

«Einen Streit mit dem Gewerbe vermeiden»

Gewerbeverbände kritisieren die Pläne der Stadt, SH Power ein Monopol im Bereich der Wärme- und Kältenetze zu erteilen. Stadtpräsident Peter Neukomm sagt, die Kritik fusse auf Missverständnissen. Grossstadtrat René Schmidt will einen Streit mit den Privaten verhindern.

Daniel Jung

Strom, Gas und Wasser liefern die Städtischen Werke (SH Power) heute schon. Künftig soll der städtische Energieversorger auch Monopolist für Kälte- und Wärmenetze werden. Dies hat der Schaffhauser Stadtrat kurz vor Weihnachten in einer Vorlage vorgeschlagen.

Beim Schaffhauser Gewerbe stösst er damit auf Widerstand. In einem offenen Brief haben sich der städtische und der kantonale Gewerbeverband, der Hauseigentümergebieterverband und die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung gegen die Vorlage ausgesprochen. Sie befürchten, dass SH Power durch das Monopol die Preise diktieren könne. Zudem gebe es keinen Grund, den Bau und Betrieb der Netze nicht auch Privaten zu überlassen (SN von gestern).

Die Vorlage des Stadtrats wird derzeit in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Stadtrats behandelt. Stadtpräsident Peter Neukomm (SP) will deshalb noch nicht ausführlich zur Kritik Stellung nehmen, da er der Kommissionsberatung und der Beratung im Plenum nicht vorgreifen will. So habe es der Stadtrat vor Kurzem auch bei dem geplanten Restaurant am Rhein gehandhabt, als das Architekturforum «Scharf» eine öffentliche Stellungnahme publiziert hat.

Neukomm sagt so viel: «Leider fussen die Einwände der Verbände zum Teil auf Missverständnissen, die wir im direkten Kontakt mit ihnen gerne geklärt hätten.» Es schade, dass die Verbände zuerst die Öffentlichkeit gesucht hätten – und nicht das Gespräch mit der Stadt und SH Power.

Erinnerungen an die DDR

«Mich erinnern die Pläne an die ehemalige DDR», sagt SVP-Kantonalpräsident Walter Hotz. Monopole sollten eher abgeschafft werden, hier plane die Stadt jedoch die Gründung eines neuen Monopols. «Das ist doch eigentlich unvorstellbar und rechtlich kaum möglich.» Wenn der Staat seine



Beim Stromnetz besteht es schon – neu soll SH Power in der Stadt Schaffhausen auch ein Monopol für die Bereitstellung und den Betrieb von Netzen für die Wärme- und Kälteversorgung erhalten. BILD SELWYN HOFFMANN

Aktivitäten in solcher Art ausbaue, bleibe am Schluss nur noch wenig Raum für die Privatwirtschaft. «Bleibt die Vorlage, wie sie ist, werden wir garantiert das Referendum ergreifen», kündigt der SVP-Präsident an. Alternativ wäre für ihn auch denkbar,

die Verordnung durch das Obergericht abklären zu lassen.

Grossstadtrat René Schmidt (GLP) weist darauf hin, dass die geplante Verordnung grundsätzlich der Eignerstrategie für die Städtischen Werke entspreche, die das Par-

lament im letzten August verabschiedet hat. «Dort ist festgehalten, dass man die Verbundnetze in öffentlicher Hand, also bei SH Power, halten möchte», sagt Schmidt. Jedoch müsse noch definiert werden, wie absolut ein solches Monopol ausgestaltet werden soll. «Ich bin noch nicht ganz sicher, wie weit das gehen soll.» Es sei durchaus noch denkbar, dass gewisse Anpassungen der Vorlage nötig seien. «Im Grundsatz finde ich die Zielrichtung der Vorlage aber gut», sagt er. Ein Konflikt mit dem privaten Gewerbe, wie ihn das EKS in den letzten Jahren im Bereich der Installation von Solaranlagen austrug, gelte es

«Die Kritik muss man ernst nehmen. Wir wollen nicht noch einmal ein EKS-Theater.»

René Schmidt
Grossstadtrat GLP

aber zu vermeiden. «Wir wollen nicht noch einmal ein EKS-Theater», sagt Schmidt. Deshalb müsse man die Kritik aus dem Gewerbe ernst nehmen. Es seien noch Verhandlungen nötig, um am Schluss eine mehrheitsfähige Vorlage zu erhalten.

Unklar, welcher Weg zum Ziel führt

Grossstadtrat Matthias Frick (AL) hat seinen Meinungsbildungsprozess zur Vorlage noch nicht abgeschlossen. Er sagt: «Ich warte noch auf die Präsentation der Vorlage in der GPK.» Fricks Anliegen ist ein möglichst starker Ausbau von Wärmeverbänden. Wenn dieses Ziel am besten durch die Errichtung eines Monopols erreicht werden könne, dann werde er die Vorlage unterstützen. Wenn ein starker Ausbau aber eher durch eine Öffnung für Private realistisch sei, dann werde er dies unterstützen. Aus «blindem Gehorsam» gegenüber dem Stadtrat werde er der Monopol-Lösung nicht zustimmen.

Schutzzäune für Amphibien sind bereit

SCHAFFHAUSEN. Sobald im Frühjahr die Temperaturen steigen, machen sich zahlreiche Amphibien auf den Weg zu ihren Laichplätzen. Durch die wechselhaften Temperaturen der letzten Tage tun das vereinzelt Tiere in diesem Jahr schon jetzt, anstatt wie üblich im März. Die Stürme «Petra» und «Sabine», die Anfang und Mitte Februar auch durch Schaffhausen zogen, hätten ebenfalls zu dieser frühen Amphibienwanderung beigetragen, sagt Petra Bachmann, Ressortleiterin für Naturschutz vom Planungs- und Naturschutzamt Schaffhausen. «Das relativ warme und feuchte Wetter war ideal für die Amphibien. Dadurch wurden zumindest vereinzelt Tiere schon früher hervorgehoben.»

Dieses Jahr könne der Beginn des Amphibienzugs nicht klar definiert werden, da er je nach Gebiet und Wetterlage unterschiedlich stark ausfalle. In Schaffhausen haben deshalb vereinzelt Gemeinden schon jetzt begonnen, Schutzzäune an den Strassen für die Amphibienwanderung aufzustellen – darunter Beringen oder Stein am Rhein. Auch im Mühlental in Schaffhausen wurden bereits Schutzmassnahmen getroffen.

Durch den aktuellen Kälteeinbruch seien dieser Tage kaum Tiere unterwegs. Der Kistenpass, der wegen der Amphibien im Frühling jeweils gesperrt wird, bleibt deshalb vorerst noch offen. Schon bald müsse dort aber mit einer Sperrung gerechnet werden. (fni)

Naturfreunde: Neue Heizung für das Buchberghaus

Im Buchberghaus auf dem Merishauer Randen stehen hohe Investitionen an. Wie an der Generalversammlung der Naturfreunde Schaffhausen bekannt gegeben wurde, soll die bisherige Holzheizung durch eine Schnitzelheizung ersetzt werden. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, stellte Präsident Richard Bühler das Grobprojekt vor und erklärte, die Detailplanung und die Fragen der Finanzierung müssten bis Sommer geklärt werden. Er machte auch klar, dass sich das Projekt, dessen Kosten sich im sechsstelligen Bereich bewegen, nur mit Hilfe von Sponsorengeldern realisieren lasse.



An der Generalversammlung wurden auch Änderungen in der Organisation des Buchberghauses bekannt. Der langjäh-

rige Verwalter Thomas Waldvogel übergab sein Amt an Nachfolger Ernst Mäder (Bild).

Das Jahr 2019 verlief – wie es in der Mitteilung weiter heisst – für die Naturfreunde Schaffhausen insgesamt erfreulich: Die Rechnungen schlossen positiv ab, und die Mitgliederzahlen zeigen eine steigende Tendenz. Für das Jahr 2020 liegt ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm vor. Neu ist eine Bodensee-Rundwanderung vorgesehen, die in 18 Etappen innerhalb von drei Jahren von Stein am Rhein via Bregenz-Überlingen zurück nach Stein führt. «Am Rande der Versammlung wurde auch bekannt, dass die Naturfreunde wenig Gefallen finden an der neuen Schaffhauser Wanderkarte, weil wichtige Informationen weggelassen worden sind», heisst es in der Mitteilung zudem weiter. (r.)

Polizeimeldungen

Bus auf der Fulachstrasse verunfallt

SCHAFFHAUSEN. Gestern Abend ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Fulachstrasse. Ein Linienbus der VBSH kollidierte mit einem Personwagen, beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Personwagen musste abgeschleppt werden. Eine Passagierin des Busses stürzte wegen der Kollision und zog sich eine Kopfverletzung zu. Sie wurde zur Behandlung ins Spital gefahren.

Unfall in Stetten: Fahrer knallt gegen Baum

STETTEN. Gestern Nachmittag fuhr ein 47-jähriger Autofahrer von Stetten Richtung Freudental. Im dazwischenliegenden Waldgebiet verlor der Lenker die Kontrolle über sein Fahrzeug auf der schneebedeckten Fahrbahn, kam von der Strasse ab und kollidierte nach wenigen Metern mit einem Baum. Der Lenker wurde für weitere Abklärungen durch eine Ambulanz ins Spital gefahren. (r.)

Trotz Coronavirus: Tessiner Fussballer kommen an Turnier

SCHAFFHAUSEN. In mehreren Kantonen sind Menschen am neuen Coronavirus erkrankt. Gemäss Gesundheitsdirektor Walter Vogelsanger müssen deshalb in Schaffhausen aktuell noch keine speziellen Massnahmen ergriffen werden (SN von gestern). Man stehe aber in Kontakt mit dem Bundesamt für Gesundheit. Gemäss aktuellem Stand könnten Grossanlässe in Kanton weiterhin stattfinden. So etwa die Schweizer Meisterschaft der Futsal-Junioren, also Hallenfussball, die am nächsten Wochenende in der BBC-Arena ausgetragen wird. Teams aus der ganzen Schweiz werden anreisen – auch solche aus dem Tessin und der Romandie, wo in den letzten Tagen Menschen positiv auf das Coronavirus getestet wurden.

Wie David Graubner, Geschäftsführer der BBC-Arena, gestern sagte, nehme man die Situation sehr ernst und über-

wache die Rahmenbedingungen laufend.

Kantonsärztin kontaktiert

Unmittelbar nachdem die ersten Ansteckungsfälle in Norditalien bekannt wurden, habe man sich an den Gesundheitsdirektor und die Kantonsärztin Maha Züger gewandt und sich nach eventuellen Vorsichtsmassnahmen für Zuschauer, Sportler und die eigenen Mitarbeiter erkundigt, sagt Graubner weiter. «Wir haben die Information erhalten, dass die Veranstaltung stattfinden kann und wir gemäss aktuellem Stand keine speziellen Vorkehrungen treffen müssen», sagt Graubner. «Darum wird die Meisterschaft nicht abgesagt.» Man stehe aber weiterhin mit der Kantonsärztin in Verbindung und halte sich an ihre Empfehlungen und Anweisungen. (heu)

Plakatierung auf öffentlichem Grund soll neu geregelt werden

SCHAFFHAUSEN. Die heutigen Regelungen zu Plakatieren auf öffentlichem Grund seien nicht befriedigend, findet die AL. Bei einer nationalen Abstimmung dürften politische Parteien den öffentlichen Grund der Stadt Schaffhausen nicht für politische Werbung nutzen, da der Vertrag mit der APG dieses Recht ausschliesslich der Plakatierfirma zubillige. «Hier wäre eine Regelung analog zu den Abstimmungen auf

kantonalen und kommunalen Ebene zu suchen», so die AL. Der aktuelle Vertrag mit der APG läuft am 31. Dezember 2021 aus, weshalb die Eckpunkte des kommenden Vertrags gemäss der Partei eingehend diskutiert werden sollten. AL-Grossstadtrat Matthias Frick fordert in einem Postulat vom Stadtrat zu prüfen, wie die Verpachtung des Rechts auf Plakatierung auf öffentlichem Grund neu ausgestaltet werden könne. (heu)